

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.  
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.  
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.  
Anzeigen: die Zeile oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Kettanten 30 Pf.

Deutschland.

**Berlin, 10. Dezember.** Dem Reichstage ist vom Reichsanzeiger zur Kenntnissnahme eine Korrespondenz vorgelegt worden, welche anlässlich der Aufhebung des Einfuhrverbots von amerikanischen Schweineprodukten zwischen dem kaiserlichen Geschäftsträger von Washington und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika stattgefunden hat. Diese Korrespondenz bestätigt unsere früheren Angaben, dass die Heraushebung der landwirtschaftlichen Zölle auch für amerikanische Produzenten im Interesse liegt. Die Korrespondenz umfasst zwei Nummern. Die erste enthält einen von Saratoga, den 22. August datirten Brief des deutschen Geschäftsträgers in Washington an den außerordentlichen Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten, John W. Foster. Der Brief beginnt mit der Mitteilung, dass die Veranlassung für eine fernere Aufrechterhaltung des Einfuhrverbots amerikanischer Schweineprodukte durch die in Amerika eingeführte obligatorische Untersuchung des Exportfleisches fortgefallen ist. Es heißt sodann in dem Briefe weiter:

„Die kaiserliche Regierung geht bei Abgabe dieser Erklärung von der Voraussetzung aus, dass nach Aufhebung des gedachten Einfuhrverbots für den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika keine Veranlassung mehr vorliegt, die ihm durch den 51. Bundeskongress verliehenen diskretionären Befugnissen (Section 3 des Zolltarif-Gesetzes vom 1. Oktober 1890 — Public Act No. 330 und Section 5 des Fleischengesetzes vom 30. August 1890 — Public Act No. 247) dem deutschen Reich gegenüber in Anwendung zu bringen.“

Die kaiserliche Regierung glaubt sich zu dieser Annahme um so mehr berechtigt, als dieselbe bereit ist, den Vereinigten Staaten von Amerika diejenigen Zollermäßigungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse einzuräumen, welche von ihr bei den gegenwärtig deutschamerikanischen Handelsvertragsverhandlungen Österreich-Ungarn und anderen Staaten gewährt worden sind bzw. noch etwa gewährt werden.“

Die Antwort des amerikanischen Bevollmächtigten ist vom selben Tage datirt und lautet an der entscheidenden Stelle:

„Ebenso angenehm ist es mir, Ihnen im Auftrage des Präsidenten die Zusage geben zu können, dass durch die von der kaiserlichen Regierung beabsichtigte Aufhebung der Verordnung vom 6. März 1883, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Wurstwaren amerikanischen Ursprungs für den Präsidenten jede Veranlassung beseitigt sein wird, seinerseits gegen das deutsche Reich die ihm von dem Kongress der Vereinigten Staaten durch Section 5 des Fleischengesetzes vom 30. August 1890 übertragenen diskretionären Befugnissen in Anwendung zu bringen.“

Der Präsident hat mich ferner zu der Mitteilung beauftragt, dass er die Bereitwilligkeit der kaiserlichen Regierung, den landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Vereinigten Staaten bei der Einfuhr nach Deutschland diejenigen Zollermäßigungen zu gewähren, welche den gleichen Erzeugnissen Österreich-Ungarns und anderen Ländern unter demselben Handelsvertrage gewährt worden sind, über die von Deutschland anderen Ländern etwa noch gewährt werden, als ein genügendes Entgegenkommen für die Gewährung der von dem Kongress der Vereinigten Staaten in Section 3 des Zolltarif-Gesetzes vorgesehenen Vergünstigung betrachten und dass, sobald die kaiserliche Regierung dem Präsidenten amtlich angezeigt haben wird, dass sie sich in der Lage befindet, die vorher bezeichneten Erzeugnisse der Vereinigten Staaten nach Deutschland zu den ermäßigten Zollsätzen zuzulassen, der Präsident für den Erlass der erforderlichen Vorschriften Sorge tragen wird, um den Erzeugnissen Deutschlands, soweit sie unter Section 3 des Gesetzes vom 1. Oktober 1890 fallen, die vortrüber der bestehenden Zollfreiheit zu sichern.“

Auch die konservativen Blätter „Kreuzzeitung“ und „Post“ haben nunmehr zu den Handelsverträgen sich vernehmen lassen. Sie vermeiden natürlich Alles, was auf die endgültige Stellungnahme der Parteien, deren Ansichten sie vertreten, einen sicheren Schluss zulassen könnte, aber ihren Unwillen über das Erreichte kann insbesondere die „Kreuzzeitung“ nicht verbergen. Spöttisch bemerkt sie, dass die Handelspolitik der Regierung den Grundriss angenommen habe, dem Rouffouan ein in seinen „Considerations sur le gouvernement de la Pologne“ Ausdruck gab: Einiges fallen zu lassen, um das Uebrige um so fester zu halten. Sie macht auch gar nicht Hehl daraus, dass ihre Abneigung gegen die Verträge weniger von dem Alerer über das Preisgegebene, als von der Befürchtung, dass Weiteres nachfolgen könnte, bestimmt ist. Sie schreibt:

„Immerhin ist es eine Täuschung, zu glauben, dass diese Verträge das höchste Maß von Konzeptionen darstellen. Ganz im Gegenteil ist zu befehlen, dass sie sich im Laufe der Zeit zu einem Pöbelstück entwickeln werden, auf welchem der Freiheit sich noch erfolgreicher auszuheben wird. Es ist in dieser Beziehung hervorzuheben, dass die Verträge das Reich nicht hindern, dieselben Zollermäßigungen auch anderen Staaten zu gewähren und in der Ermäßigung der Zölle autonom unter die durch die Verträge festgelegten Zölle herabzugeben.“

Allerdings ist diese Möglichkeit vorhanden, und wir würden uns freuen, wenn man sie benutzte. Aber die Deutschzeit selbst hebt mit Nachdruck hervor, dass der neue Tarif einen Bruch mit der Handelspolitik des Jahres 1879 nicht bedeuten solle. Vorher, entsprechend der Haltung, welche sie seit Monaten den handelspolitischen Fragen gegenüber eingenommen, lässt sich die „Post“ vernehmen. Etwas räthselhaft aber nimmt sich ein Satz aus, der zu der Annahme führen könnte, als ob die Herren von der Reichspartei gewillt wären, zu dem Ausnahmismittel der Stimmenthaltung zu greifen, das die Zentrumspartei im Jahre 1887 bei der Abstimmung über das Septennatgesetz mannhaft angewendet hat. Da erst heute Abend die Fraktionen über die Verträge beraten werden, so lassen sich in diesen aus bloßen Anbündelungen Schlüsse noch nicht ziehen. Sicher ist nur, dass auf eine große Mehrheit zu Gunsten der Verträge gerechnet werden kann.

— Die Weihnachtsferien des Reichstages sollen, wie in der jüngsten Sitzung des Senatoren-Konvents verhandelt, am 18. dieses Monats beginnen.

— Im Reichstage tagte jüngst eine Konferenz von Direktoren der Landesversicherungs-Anstalten, um das statistische Material für die allgemeine Konferenz vorzubereiten.

— Die Vorgänge in der gestrigen Sitzung der Wahlprüfungskommission haben den Abg. Schmeider veranlasst, den Vorschlag in dieser Kommission niederzulegen. Der Reichstag hat am 9. Februar d. J. die Wahl des Abg. v. Salbern (3. Potsdam) beantragt, weil nach dem eingegangenen Wahlprotokoll die Stimmzettel für Herrn v. Salbern, von denen einige dem Protokoll beiliegen, nicht die vorgeschriebene weiße Farbe, sondern eine grünliche gehabt haben. Die Kommission hatte damals mit 9 gegen 4 Stimmen anerkannt, dass dieser Vorstoß ein wesentlicher sei, und beantragt, den Reichsanzeiger zu ersuchen, die sämtlichen im Kreise Kappin abgegebenen Stimmzettel einzufordern zu lassen. Diese Stimmzettel waren inzwischen der Kommission zugegangen, und es wurde konstatiert, dass die Zettel für Herrn v. Salbern sämtlich grünliche Farben haben. Damit war im Grunde die Frage, ob die Wahl des Abgeordneten gültig ist oder nicht, im Sinne der Wünsche der Kommission erledigt. Nichtsdestoweniger erhob sich in der gestrigen Sitzung eine erneute Diskussion über diese Frage. Da nur acht Mitglieder in der Kommission anwesend waren — es fehlten ein Freisinniger, ein Sozialdemokrat und die Mitglieder des Zentrums — beantragte der Vorsitzende, die Abstimmung über die Gültigkeit der Wahl zu vertagen. Die Mehrheit der anwesenden Mitglieder hielt indessen eine Vertagung der Abstimmung nicht für erforderlich, worauf die Kommission mit 5 gegen 3 Stimmen beschloss, die Wahl des Abg. v. Salbern für gültig zu erklären. Angesichts dieses Verhaltens der zuständigen Mehrheit der Kommission, durch welche eine geordnete Geschäftsführung unmöglich gemacht wird, hat Abg. Schmeider auf den Vorschlag in derselben verzichtet, so dass die Kommission demnächst in der Lage sein wird, einen neuen Vorschlag zu machen.

— Das Marine-Verordnungsblatt enthält folgende kaiserliche Erlasse:

**Torpedo-Baumeister.**

Ich bestimme auf Ihren Vortrag, dass für die Inspektion des Torpedowesens die Stellung eines im Range der Marine-Baumeister stehenden höheren technischen Baubeamten zu schaffen ist, welcher den Mittelteil Torpedo-Baumeister zu führen hat. Wegen Besetzung dieser Stelle haben Sie das Weitere zu veranlassen.

Neues Palais, den 2. November 1891.

Wilhelm.

**S. B. des Reichskanzlers Hollmann.**

An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).

**Revolver und Entermesser für Torpedo-Abtheilungen.**

Ich bestimme, dass die Mannschaften der Torpedo-Abtheilungen an Stelle der bisherigen Bewaffnung mit Revolvern C 83 und Entermessern nach dem beistehenden Modell auszurüsten sind. Entermesser und Revolver werden in Leibern mit Selbstschüsseln und Zündfaden von beifolgender Probe getragen. Die Einführung der Bewaffnung hat nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zu erfolgen. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Neues Palais, den 23. November 1891.

Wilhelm.

**S. B. des Reichskanzlers Hollmann.**

An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).

**Bekleidungsbestimmungen für die Beamten der Marineverwaltung.**

Ich genehmige hiermit auf Ihren Vortrag unter Aufhebung aller früher erlassenen entgegenstehenden Bestimmungen die beifolgenden Bekleidungsbestimmungen für die Beamten meiner Marine, die darin enthaltenen Änderungen nach den mir vorgelegten Proben sowie die Bestimmungen über das Tragen der verschiedenen Uniformen mit der Maßgabe, dass dieselben als bald in Kraft zu treten haben. In Bezug auf das Aussehen der nach altem Muster noch vorhandenen Gegenstände ermächtige ich Sie, die nötigen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Neues Palais, den 30. November 1891.

Wilhelm.

**S. B. des Reichskanzlers Hollmann.**

An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).

Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts hat hierzu folgende Bestimmungen getroffen: 1. Achselstücke, Epaulettten, Epaulett-halter, Put und Wäsche sind folgende den neuen Bestimmungen entsprechend zu tragen, ebenso die Galaschleibung. 2. Die nach dem bisher gültigen Muster gefertigten Röcke dürfen bis zum 1. Dezember 1892 zu jedem Dienst getragen werden. 3. Die Probefälle sind beim Reichs-Marine-Amt niedergelegt.

**Hamburg, 9. Dezember.** Die „Hamb. Nachr.“ erfahren, Professor Schwemmer habe dem Fürsten Bismarck von einer Beilegung an den Reichstagsverhandlungen für jetzt dringend abgerathen.

**Stuttgart, 9. Dezember.** Der Ausschuss des württembergischen Weinbauvereins richtet ein Schreiben an die württembergischen Reichstagsabgeordneten, worin die Nothwendigkeit der Erhaltung der Weinbauvereins nachgewiesen und die in den Handelsverträgen projektierte Heraushebung der Zölle als ein Unglück für den einheimischen Weinbau bezeichnet wird. Der Ausschuss ersucht die Abgeordneten, den württembergischen Weinbau vor der drohenden Gefahr zu schützen.

**Aus Elbs-Bohringen, 7. Dezember.** Nach Ausweis der letzten Volkszählung hat sich die Bevölkerung Elbs-Bohringens in den letzten zwanzig Jahren thatsächlich nur um 2830 Personen gleich 0,18 Prozent vermehrt. Dies erscheint um so auffälliger, als die Zahl der Mithelpersonen sich seit 1870 etwa verdreifacht und die Zahl der Geburten die Todesfälle um 222,766 überstiegen hat. Ohne die Auswanderung müsste im Hinblick auf den Ueberschuss der Geburten die Bevölkerung 1,772,504 Personen betragen; da indess am 1. Dezember v. J. nur 1,603,506 Personen ermittelt wurden, so ist der Wegzug auf 168,998 Personen zu berechnen. Eine Mehreinzwanderung ist nur für die drei

Städte Strassburg, Mülhausen und Metz festgestellt; in allen anderen Kreisen übersteigt die Zahl der Auswanderer erheblich die Zahl der Einwanderer. Am stärksten ist der Unterschied im Unterelsaß, wo er 78,382 beträgt, dann kommt das Oberelsaß mit 50,717 und zuletzt Lothringen mit 39,899. Uebrigens hat die Hauptauswanderung in den ersten 4 Jahren nach dem Kriege stattgefunden; es sind damals über 70,000 Personen mehr aus- als eingewandert; in den letzten 5 Jahren betrug die Mehreinzwanderung nur noch 13,247 Personen, also im Jahre 2649 Personen. Vielleicht wird schon bei der nächsten Volkszählung die Mehreinzwanderung ganz verschwunden sein. Verschiedene Umstände deuten darauf hin; so die stets geringere werbende Zahl der wegen Verletzung der Wehrpflicht Bestrauten, die Zahl der sich mehrenden Naturalisationsgesuche, die Zunahme der Schüler in den höheren Lehranstalten und die Zunahme der elbs-Lothringischen Studenten in Strassburg, deren Zahl im laufenden Semester bereits 410 beträgt.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Wien, 9. Dezember.** In der heutigen Abgeordnetensitzung wird die Regierungsvorlage über die Veranlassung einer nationalen Landesausstellung anlässlich der Millenniumfeier 1895 eingebracht werden. In der gestrigen Konferenz der liberalen (Regierungs-) Partei begründete der Handelsminister Baross eingehend das vorgeschlagene Landesausstellungsprojekt, wozu der Abgeordnete Graf Eugen Jisch für das Projekt einer internationalen Weltausstellung eintrat. Gestern Donnerstag empfing Baross den Vizepräsidenten der „Nat.-Zg.“, wobei er erklärte, sobald der ungarische Reichstag das Ausstellungsprojekt prinzipiell annehme, werde die ungarische Regierung auf diplomatischem Wege bei der befreundeten deutschen Reichsregierung erwirken, dass eine etwaige größere deutsche Ausstellung gleichzeitig im Jahre 1895 nicht stattfinden.

**Wien, 9. Dezember.** In der Stadt grassirt die Diphtheritis in solchem Maße, dass sämtliche Volksschulen bis zum 10. Januar geschlossen wurden; in der letzten Woche erkrankten über 200 Schulkinder.

**Schweiz.**

Ueber die Thätigkeit und den Lebenslauf des von seinem Amte zurückgetretenen Schweizer Bundespräsidenten Dr. Emil Welti, welcher gerade am 8. Dezember sein 25jähriges Amtsjubiläum als Mitglied des Bundesrathes hätte feiern können, einnehmen wir der Baseler „Nat.-Zg.“ folgende Daten:

„Im Jahre 1825 in Zurich am Kanton Aargau geboren, studierte er um die Mitte der vierziger Jahre in Berlin und Jena die Rechte und etablierte sich nachher in Zurich als Advokat. Den Sonderbundskrieg machte er als Freiwilliger mit. Im Jahre 1856 wurde er zum Bezirksgerichtspräsidenten von Zurich gewählt und kurz darauf zum aargauischen Regierungsrath. Von 1857 bis 1866 vertrat er den Kanton Aargau im Ständerathe, dessen Präsident er in den Jahren 1860 und 1866 war. An Stelle von Frey-Herz wurde er zum Bundesrath gewählt. Sechsmal bekleidete er die höchste Ehrenstelle unseres Landes. Er war Bundespräsident in den Jahren 1869, 1873, 1876, 1880, 1884 und 1891. Dem Militärdepartement stand er in den Jahren 1867, 1868, 1870 und 1871 während des Krieges, dann 1873, 1874 und 1875 vor. Die Militärorganisation des Jahres 1875 hat er in Verbindung mit Oberst Fiech, dem gegenwärtigen Befehlshaber der Infanterie, ausgearbeitet und in den Kämpfen harter Widerstände gegenüber vertreten. Seit dem Jahre 1877 war er mit Ausnahme derjenigen Jahre, in welchen er die Bundespräsidentenschaft und das früher obligatorisch damit verbundene politische Departement führte, Vorsteher des Departements der eidgen. Posten und Bauten, seit 1879 Posten und Eisenbahnen. Eine einzige Ausnahme bildet das Jahr 1881, während welchem er das Justizdepartement führte. Dr. Welti zeichnete sich aus durch einen klaren, durchdringenden Verstand, ein genaues Organisations-Talent, eine unermüdbare Arbeitskraft, eine unbegrenzte Willensstärke und einen festen Charakter. Das Post- und Telegraphenwesen ist unter seiner Leitung in ausgedehnter, vom In- und Ausland anerkannter Weise verankert worden. Auch der Eisenbahnfrage hat Herr Welti große Sachkenntnis und ein energisches Wollen entgegengebracht. Das seine Arbeit in dieser Hinsicht nicht mit Erfolg gekrönt worden, ist in Umständen begründet, die außerhalb seiner Macht liegen.“

**Frankreich.**

**Paris, 7. Dezember.** In der heutigen Kammeritzung wurde, wie bereits gemeldet, die Wahl Lafargues für gültig erklärt. An sich hat das wenig Interesse, obgleich es für die Regierung noch angenehm ist, aber ein Zwischenfall warf eigenthümliche Streiflichter auf die Deputirtenversammlung. Man hatte Lafargue vorgeworfen, dass er sich im Jahre 1870 nicht unter den Kombattanten befand. Da derselbe Person den Spiel um, gab zu verstehen, dass sich so manches anwesende Kammermitglied damals um diese gefährliche Ehre dadurch herumgedrückt habe, dass es sich, nach seiner Konzeption, in den Präkterien und Bureaus unterbringen ließ, und er kündigte einen Antrag auf eine Untersuchung der militärischen Verhältnisse aller Kammermitglieder an. Diese Drohung missfiel besonders allen denen ungen, deren Vergangenheit in dieser Beziehung das Licht noch weniger verträglich, als diejenige Lafargues.

Das Schiedsgericht, dem es über Erwarten schnell gelang, den Arbeitsausstand im Pas de Calais zu beenden, muß es nun erleben, dass man nachträglich an ihm harte Kritik übt. Die Arbeiter wollen geträut und überumpelt worden sein und schon beginnt eine neue Ausstandsbeziehung, welche die Schwächen des Schiedsgerichts klarer hervortreten lässt, als lange theoretische Abhandlungen. Es fehlt ihm nämlich jede Autorität, die Unterordnung unter seinen Wahrspruch auch durchzuführen. Die einzige Gewalt besteht in dem von beiden Theilen gegebenen Versprechen, sich ihm unterwerfen zu wollen. Wenn nun aber einer der beiden Theile sein Wort bricht, — was dann?

Statt einer Vorversammlung der republikanischen Partei werden wir in dieser Woche nun gar zwei haben, die der gemäßigten und die der radikalen Republikaner. Ob es denselben gelingen wird, sich über die am nächsten Freitag gelegentlich der Hubbardischen Interpellation über das Verhältnis von Kirche und Staat einzunehmende Haltung zu verständigen, bleibt noch recht zweifelhaft. Ganz im allgemeinen aber dürfte der Vorgang bedenklich sein, da er eine Rückkehr zu den alten Irrthümern, zur Parteipolitik und Intriguen-Wirtschaft bedeutet. Man versteht übrigens nicht recht, was diese Vorversammlungen beschließen können, da man noch kaum weiß, welche Haltung die Regierung und welche Haltung die Konfessionen am nächsten Freitag einnehmen werden. Und gerade darauf kommt es an. Lassen sich die Konfessionen auf festgesetzte Reklamationen ein, so wird die Erklärung der Regierung dadurch stark beeinflusst werden, wie denn andererseits diese Erklärung je nach ihrer mehr oder weniger scharfen Beurtheilung des Verhaltens der Bischöfe die Haltung der Rechte bestimmen könnte.

„Paris“ hat mehrere angegebene Parliamentsarier um ihre Auffassung von der Zweckmäßigkeit der Interpellation und der Vorversammlungen befragt und natürlich sehr abweichende Antworten erhalten. Reinech beispielsweise erklärte, er glaube nicht, dass die geplante Vorversammlung den erhofften Ausgleich der Anschauungen erzielen werde. Die Regierung könne allen beurtheilen, wie die Sache läge. Man könne zwar Erklärungen von ihr fordern, dürfte aber die zu treffenden Maßregeln nicht vorschreiben.

**Paris, 7. Dezember.** Das schwere Unglück, das wieder die Kohlenruben von St. Etienne heimgesucht und fast 70 Menschenleben vernichtet hat, lenkt augenblicklich die öffentliche Aufmerksamkeit von der weiteren Entwicklung der Montheuz-Angelegenheiten ab. Und doch verdient diese, aufmerksam verfolgt zu werden. Die Kohlenruben von Montheuz wurden, wie hier erzählt wurde, von einer Gruppe Bergleute für 50,000 Franken gekauft. Das Geld gab ihnen der Staat, außerdem schenkte ihnen die Stadt St. Etienne 10,000 und Herr Marinoni, der Leiter des „Petit Journal“, weitere 50,000 Franken, sodass sie nicht nur das Bergwerk, sondern auch das Betriebsgeld haben. Die Gruppe, welche alle diese Geschenke erhalten hat, besteht nun allerdings zum großen Theil aus den Bergleuten, welche auch früher in den Ruben von Montheuz gearbeitet haben, aber sie schließt nicht alle bisherigen Arbeiter von Montheuz in sich und enthält einige Arbeiter, die früher nie in Montheuz beschäftigt worden waren. Die ausgeschlossenen Bergleute sind sehr unzufrieden und fordern, entweder zur Gruppe der Bergwerks-Besitzer zugelassen oder an den geschenkten Beträgen beteiligt zu werden. Die Gruppe, welche die Hand auf das Bergwerk gelegt hat, will aber davon nichts wissen. Sie ist eine geschlossene Gesellschaft und lässt keine weiteren Mitglieder zu. Als sie von der Kammer Geld verlangt, nahm sie den Standpunkt der Gemeinlichkeit alles Besitzes ein. Jetzt, da sie das Geld hat, steht sie plötzlich streng auf dem Standpunkte des persönlichen Sonder-Eigentums. So zeigt es sich, dass die angeblichen Sozialisten thatsächlich Kapitalisten sind, die ihren Besitz gegen die Enterben ebenso entschieden verteidigen, wie irgend ein Jüngling eine absehbare Bourgeoisie.

**Paris, 9. Dezember.** (W. T. B.) Die Deputirtenkammer genehmigte in der Nachmittags-Sitzung mehrere Kapitel des Marinebudgets. Der Marineminister Barbes erklärte, er werde Versuche machen mit der Erziehung der permanenten Geschwader durch fliegende Geschwader. Clemenceau tadelt den Ankauf von Armstrong-Kanonen, während doch Frankreich Canet-Kanonen besitze. Im Senat interpellirte Dide über die Haltung des Aleris und konstatierte dabei, dass der Aleris sich der Erfüllung aller durch das Konfordat ihm auferlegten Verpflichtungen entziehe. Es sei Zeit, dieser Anarchie ein Ende zu machen. Goblet forderte die Regierung auf, durch besondere Gesetze eine Trennung der Kirche vom Staate vorzubereiten.

**Paris, 9. Dezember.** (W. T. B.) Nach der Trauerfeier in der Madeleine-Kirche wurde die Leiche des Kaisers Dom Pedro nach dem Orleans-Bahnhofe gebracht, wo sämtliche zum Kondukt kommandirten Truppen vor dem Leichenwagen vorbeizugschritten. Die Leiche wird mit dem Abend abgehenden Zuge unter Begleitung der Mitglieder der kaiserlichen Familie nach Vissabon überführt werden.

**Italien.**

Anfang Januar tritt in Italien ein neues Impfgesetz in Kraft. Dasselbe erstreckt sich auf das ganze Kaiserthum und ist nach den Bestimmungen über das Impfen und legt ein ausschlaggebendes Gewicht auf die ein- bzw. nochmalige Wiederimpfung. Wenn es die letztere auch nicht direkt obligatorisch macht, so sucht es dieses Ziel doch in sofern auf Umwegen zu erreichen, als es die Aufnahme in Schulen, Fabriken, Werkstätten, staatlichen Instituten aller Art, Wohlthätigkeitsanstalten u. v. m. nachweise der vollständigen Impfung bzw. Wiederimpfung abhängig macht. Man hofft nach Durchführung des neuen Gesetzes die Pockenentfaltungen, welche seitens der Alpen zur Zeit noch weit häufiger auftreten, als im Interesse der Volksgesundheit statthaft erscheint, allmählich auf ein Minimum herabzubringen.

**Spanien und Portugal.**

In dem französischen Konsulat zu St. Sebastian spielte sich, wie wir bereits gemeldet, am 7. d. M. ein blutiges Drama ab. Der Generalkonsul Despeaux de Saint Sauveur war in seinem Bureau beschäftigt, einige Schriftstücke zu unterzeichnen, die ihm der Kaiser des Konsulats, Giraud, vorgelegt, als dieser ohne jeden Vorwarnung einen Revolver zog und auf seinen Vorgesetzten schoss. Der französische Bizekonsul von Paisajes war im Zimmer anwesend, als das Unerwartete geschah. Giraud stürzte an ihm vorbei in den Nebenzimmer und lagte sich zwei Kugeln in den Kopf, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Der Generalkonsul erlag einige Stunden später seinen Verletzungen. Die Motive dieser That werden auf einen Racheakt zurückgeführt. Giraud hatte seit einiger Zeit

schon gefäßige Aeußerungen über seinen Vorgesetzten gethan und war auf dessen Antrag nach Carthagen verlegt worden. Am Morgen des Mordes hatte Giraud die amtliche Verfügung seiner Verlegung erhalten und in der geschriebenen Weise sich an ihrem Urheber gerächt.

**Großbritannien und Irland.**

**London, 8. Dezember.** Die Königin erfreut sich eines ausgezeichneten Befindens. Ihre Majestät unternimmt täglich Spazierfahrten in der Nähe von Windsor, selbst wenn die Ungunst der Witterung davon abrathen sollte. Am Sonnabend stattete die Königin der Kaiserin Eugenie einen Besuch in Farnborough ab.

Die Zunahme der Bevölkerung in London in den Jahren 1881—91 hat 18,2 Prozent betragen, gegen 22,7 Prozent in den Jahren 1871—81, zeigt aber dennoch zur Genüge, eine wie ungeheure Anziehungskraft die Hauptstadt auf das ganze Land ausübt. Die Einwohnerzahl von London ist von 600,000, die im Jahre 1750 hatte, jetzt einschließlich der Vorstädte auf 5,633,332 gestiegen; das ist etwa ein Fünftel der ganzen Bevölkerung von England, die 27,482,104 beträgt. Diese Zusammenfassung von Menschen ist ganz ausnahmsweise in der Weltgeschichte und benutzend sowohl für den Staatsmann, als auch für den Christen. Von der Größe dieser Zahl gewinnt man eine Anschauung, wenn man hört, dass sämtliche Buchstaben in der Bibel nur etwas über die Hälfte dieser Zahl ausmachen; oder wenn man hört, dass Jemand, der täglich zehn Stunden weiter nichts thäte, sechs Monate gebrauchen würde, um alle Namen der Einwohner zu lesen. Durchschnitlich werden in London in jeder Stunde 20 Kinder geboren und in jeder Viertelstunde zieht einer, meistens mit hochgespannten Erwartungen, von außerhalb nach London. Die nächst größten Städte der Welt bedecken weit hinter London (dieser „mit Häusern bedeckten Provinz“, wie man es treffend genannt hat), zurück. New York nebst Vorstädten hat nur 2 1/2 Millionen, Paris 2 1/2 Millionen. Berlin 1 1/2 Millionen, Wien nebst Vorstädten 1 1/2 Millionen, Peking und Tokio je etwas über 1 Million, Santiago, Philadelphia und Petersburg je etwa 1 Million. Ganz Schottland hat nur 4,033,103 und ganz Irland nur 4,706,162 Einwohner; auch Kanada, dessen Flächenraum so groß ist, als ganz Europa, hat weniger Einwohner als London, ebenso Neu-Seeland und Australien zusammen genommen. Eine Anschauung von der ungeheuren Größe der von London bedeckten Fläche gewinnen wir, wenn wir hören, dass die Straßen dieser Hauptstadt zusammen über 3750 Kilometer lang sind und, in eine fortlaufende Linie gelegt, von London über Landend über den atlantischen Ozean bis an die Mündung der St. Lorenz-Bai; oder nach Osten von London über das ganze europäische Festland bis jenseits des Ural-Gebirges reichen würden.

**England.**

**Petersburg, 9. Dezember.** In den Ostseeprovinzen ist die deutsche Schule neuerdings wieder der Gegenstand von Russifizierungsmaßnahmen gewesen. Nachdem schon seit längerer Zeit im Ministerium der Volksaufklärung der stillschweigende Grundsat bestand, Lehrer deutscher Nationalität nicht mehr anzustellen, hat der Kurator dieses jetzt offiziell zum Prinzip erhoben. Nur solche Personen finden künftig in den baltischen Schulen Verwendung, welche russischen Ursprungs sind und durch ihre Erziehung im Reichsinnern die Möglichkeit einschließen, der geplanten Entnationalisirung der Jugend entgegenzuwirken. In den Mädchen-schulen wiederum sollen von nun an die russischen Gymnasialdirektoren und Inspektoren den Unterricht beaufsichtigen. Welcher Art das sein wird, ist leicht zu erklären.

**Warschau, 9. Dezember.** In hiesigen militärischen Kreisen verlautet, dass verschiedene Truppenabtheilungen aus dem Moskauer Militärbezirk in Wäde an die Westgrenze Russlands verlegt werden.

**Serbien.**

**Belgrad, 9. Dezember.** Der „Dnevi List“, dessen macedonische Meldungen mit einiger Vorsicht aufzunehmen sind, erzählt von Schrecklichem, in Alt-Serbien verübten Gräueln. 500 Unruhm-brandstifter in verfallener Wäde die Dörfer Poljanar, Branjevo und Dobosi, entzündeten die Dorfschulen und das gesammte Vieh, verbrannten die Dörfer und ermordeten ein Einwohner. Der „Dnevi List“ veröffentlicht diese Nachricht an der Spitze des Blattes und verlegt deren Richtigkeit.

**Bulgarien.**

**Sofia, 9. Dezember.** (W. T. B.) Die Regierung hat, nachdem der Korrespondent der „Agence Havas“, Chabourne, durch fortgesetzte Verbreitung falscher und verleumdender Nachrichten über den Prinzen und über Bulgarien nach dem Auslande ihre Schuld erschöpft hatte, dessen Ausweisung aus dem Lande verfügt. Demzufolge ist der Korrespondent Chabourne gestern Abend mittelst Wagens nach Plovdiv geschickt worden.

**Stettiner Nachrichten.**

**Stettin, 10. Dezember.** Am Sonntag, 4. Oktober d. J., sah, wie wir i. Z. berichteten, der Arbeiter Wilhelm Bloch mit noch mehreren Leuten in seiner Baumstraße 34 belegenen Wohnung beim Kartenspiel. Hierbei sprach Bl. aber auch der Klischee thätig zu, so daß er bald in angelegerten Zustand versetzt wurde, in Folge dessen er großen Lärm verursachte. Die Schiffsarbeiter Wärschen Gheleue, welche auf demselben Fluß wohnten, wurden dadurch gestört und begab sich der Gheleue nach dem Fluß, wohin auch Bloch inzwischen gekommen war und von dem Bl. gebeten wurde, doch nicht solchen Lärm zu machen. Nunmehr erschien auch die Ehefrau des Wärschen. Bloch zog sein Messer und brachte der Frau einen Stich in die linke Bauchseite bei, so daß sie 14 Tage krank lag. Deshalb hatte sich Bloch heute vor der Strafkammer 1. des Landgerichts zu verantworten, doch gab er an, nichts von alledem zu wissen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. \* Am 3. d. Mts. haben sich die 13 resp. 11jährigen Kinder Max und Julius des Arbeiters Julius Wolfner aus der elterlichen Wohnung Waisenstraße entfernt, um zum Turn- und



Maßnahmen zur Beschränkung der Einwanderung  
in die Unionsstaaten zu treffen.



## Offene Stellen.

### Männliche.

Tüchtige Schneidergehilfen, denen es an einer guten Winterwerkstätte gelegen ist, finden bei hohem Lohn, auf gute Lager- oder bestellte Arbeit dauernde Beschäftigung. Dreie, Schneiderstr., Kronhofstr. 28, Hof 3 Tr.

### Weibliche.

Mädchen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt **O. Masuth**, Hofgarten 41-43, III. r. Sandbühnenarbeiter a. Hosen verfert. Frauenstr. 10, 2 Tr. Ein ordentliches Mädchen zum Januar verlangt **Frau Schiers**, Bogislavstr. 19. Suche zum 1. Januar ein ordentliches, tüchtiges Mädchen **Guericke**, Bogislavstr. 18, p.

## Vermietungen.

### Wohnungen.

### Stoltingstraße 94

ist Stube, Kammer, Küche und Closet a. 1. Jan. a. verm. **Artilleriestr. 3** eine Wohn. Stüb., Kammer, Küche u. Zubeh. sofort oder zum 1. Januar zu vermieten. **Grünhof, Rosenstr. 12** ist Stube, K. u. K. zu verm.

### Eine Wohnung für 21 Mk.

zu vermieten **gr. Bollweberstr. 63, 4 Tr.** Wohnungen von 3 und 2 Stuben sofort oder später zu vermieten **Falkenwalderstr. 106.** **Böckerstr. 10** 2 Stuben u. Küche a. 1. Jan. a. verm. **Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Wohn. v. 3 Zim. zu verm.** Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermieten **Führstraße 8, II.**

### Wohnung

von Stube, Kammer und Küche zu vermieten. Zu erfragen **König-Albertstr. 9, 2 Treppen rechts.** **Janterstr. 8** Stube, Kam. u. Küche a. 1. Jan. 1892. 1 freundl. Wohn. a. verm. **Grabow, Nordstr. 1.** **Bergstr. 9** ist zum 1. Januar 1892 eine Entree-Wohnung für 13.50 Mk. zu verm. Näher, daselbst part.

**Pöhlstr. 67** Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm. **Pöhlstr. 67** sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubeh. zum 1. Januar 1892 zu vermieten. **Klosterhof 25** ist eine Part.-Bordernohn. zu verm.

### Stuben.

**Bei Franke, Bouffest. 12, i. e. Schl. zu verm. 1 Tr. r.** Ein j. Mann f. Schlafstube Breite Str. 11, 2. S. 2 Tr. 2 j. Leute f. Schlafstube Hofgarten 8, 5. 2 Tr. r. 2 j. f. Schl. b. Schöndr. Falkenwalderstr. 7, 5. 3 Tr.

### Lokale etc.

**Ein Pferdestall** logisch zu vermieten **Stoltingstr. 4.** **Böckerstr. 10** ein Keller als Lagerraum zu verm.

## Mietgesuche.

### Gesucht

zum 1. April eine Wohnung von 7 Zimmern mit Garten. Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. **C. K. 1234**, Kirchplatz 3.

## Verkäufe.

### Gebrannte

**Caffees,** fein und rein schmeckend, per Pfund 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, 1,80, empfiehlt **Emil Ummus**, Schuhstraße 26, Ende Krukenstraße.

## Möbel.

Vom 1. Januar 1892 verlege meine Geschäftsräume von **Breitestraße 20** nach dem **Nebenhaus** **Breitestr. Nr. 19.** Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegel und Polsterwaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.

### J. Steinberg,

20 Breitestr. 20.

Vom 1. Januar 1892 im Nebenhaus Breitestr. 19.

Der echte und bekannte

**Alpenkräuter-Brustthee**

von Botaniker **Schieser**, ein billiges, aber anerkannt wirksames Hausmittel bei Husten, Keuchhusten, Bronchitis, gestörter Verdauung etc. etc., in Packeten à 40 Pf. zu haben in der Adler-Apothek, Poststraße, Stettin.

10 Pf. **Honig** fr. 4,80 S. **Stren-** sand. Tüte, Galien.

## August Geipel,

Musik-Instrumenten-Fabrikant, Stettin, große Bollweberstraße No. 23, gegründet 1875.

### Reichhaltiges Lager

Musik-Instrumente

und deren Bestandteile. Auf einen großen Vorrat Symphonien, Horn- und Mundharmonikas in allen Preislagen mache besonders aufmerksam.

Echt Kulmb. Mönchshof, Dunkel, 20 Fl. 3  
echt Kulmb. Mönchshof, Mittel, 20 - 3  
echt Kulmb. Mönchshof, Goldhell, 20 - 3  
echt Mönchshof, Leithaus, Seilmayr, 20 - 3  
echt Nürnberger Exportbier, 20 - 3  
echt Pilsener, Bürg. Bräu, Pilsen, 15 - 3  
ff. böhm. Bräu, Rostock, Pilsen, 25 - 3  
ff. Bergschl.-Pilsener, Graefenbräu, 25 - 3  
dunkles Exportbier, Moabit, 30 - 3  
Klosterbräu Moabit, 25 - 3  
Berliner Löwenbräu, Moabit, 25 - 3  
Stettiner Tafelbier, Bergschloss, 36 - 3  
Münchener Gebräu, Bergschloss, 30 - 3  
Kronenbräu-Elysium, 30 - 3  
Rostock Lagerb., Mahn & Ohlerich, 30 - 3  
Doppel-Malz, 30 - 3  
echt Grätzerbier, ganz altes, 30 - 3  
echt Berliner Weissebier, 36 - 3  
echt engl. Porter und Ale, 10 - 3  
frei Haus, Flaschen ohne Pfand.  
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

### Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. — Telefon No. 598.

## Wilhelm Andrée

### Zigarrenfabrik,

Kammin i. Pomm.

Nr. 1. 100 Stück ..... 2,50.  
" 2. " " ..... 3,00.  
" 3. " " ..... 3,50.  
" 4. " " ..... 4,00.  
" 5. " " ..... 4,50.  
" 6. " " ..... 5,00.  
" 7. " " ..... 5,50.  
" 8. " " ..... 6,00.

Havana 6, 7, 8, 9, 10 Mark 100 Stück.  
Muster je 2 Stück gratis und franko.  
Kippenstraße 100 Pfund Mark 25,00.

## Fries

in großer Auswahl,

## Damentuche

in gangbaren Farben,

## Kleiderflanelle

in modernen Mustern und nur guten Qualitäten,

## Schaf- u. Reisedecken

empfiehlt die Tuchhandlung von **J. E. Jonas**, Schulzenstraße Nr. 26-28.

Wer irgend ein Instrument od. Musikwerk zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich mein

Illustrirten **Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: Beste Waare, bill. Preise. Neuheiten: Piano-

phon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Organ, Manopan, Symphonien, Hymnophon, Accordions, Violinen, Zithern, Gitarren etc.

## H. Behrendt,

Import, Fabrik- und Export-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 160.

**Roediger Margarine** ist die Beste!!! **P**lanchon, kreuzt, v. 300 Mk. an. Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. **Kostenfrei**, 14wöch. **Probieren**. **Fabrik Stern**, Berlin Neanderstr. 16.

**Beiten, Bettfedern und Daunen.** Betten 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute **Handfedern** größter Auswahl zu sehr billigen **Preisen**. **Max Horehardt**, Beutenstr. 16/18.

**Bairisch, Weißbier, Kaiserbier,** Malzbier, sowie andere Biere und französische Weine empfiehlt **F. A. Suhr**, Mönchenstr. 29-30.

**6500 ganze Flaschen Champagner** à 1,15 per Flasche, garantiert reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Mengen abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. „Sekt 35“ postlagernd Mainz.

**Zu Weihnachtsgeschenken** empfehle eine große Auswahl von **Winter-Damen-Unterröcken** in Velour, Seide u. Cachemir mit u. ohne Flanellfutter, sowie **Flanell-Jacken** für Haus- u. Gesellschafts-Toilette in hellen u. dunklen Farben zu billigen Preisen. **C. Drucker**, Mönchenstraße 19.

**Haarfärbemittel,** à Fl. 4 8, halbe Fl. 4 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln. Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée**, Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

**Präsen-Gänsebrüste** mit und ohne Knochen, groß und von vorzüglicher Ränderung empfiehlt **Otto Borgmann**.

**Mein Haarkräuterfett** (gefehl. geschützt) mit 3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiert, welches sich durch seine unübertroffene, solide Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Belust erworden hat, was meine Täuflinge von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwindendem Haar; dann beim Beginn fast zu werden am Wibel des Kopfes und Stirn von festerem Erfolg begleitet; Gumbertausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch zur Förderung des Bartwuchses für jeden Mann nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Bärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämierte Kräuterseife für unreine Haut 85 u. 50 Pf. **Dr. Gollnow**, Stettin: bei Herren **C. Richter**, **Dr. Gollnow**, **Dr. Wagner**, **Dr. Gollnow**, gr. Oststraße 98, **Dr. Krüger**, **Dr. Gollnow**, Königsthorpassage 11.

**Prämiert.** **Wäscherollen** in bester Ausführung unter Garantie. **J. Gollnow**, Stettin.

**reiner Malz-Kaffee** ist der beste und billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. Zu haben in den meisten einschläg. Geschäften. Man verlange ausdrücklich **Erfurter Malz-Kaffee**. Vertreter: **C. Mohrman**, Pöhlstr. 25.

## Die grossen Waarenbestände

aus der

## Adolf Wald'schen Concurssmasse

Breitestr. 41-42, vis-à-vis Hotel drei Krouen,

bestehend in:

Corsetts, Handschuhen, Regenschirmen, Plaids, Tricot-Taillen, se id. Tüchern, Atlasschürzen, Cachemirschürzen, Kinderschürzen, Besatzstoffen, Sammeten, Plüsch, Atlassen, Merveilleux, Federbesätzen, Pelzbesätzen, Seidenband, in allen Farben, Posamenten, Rüschen, gest. Roben, Kleidertüll, Stickereien, Kinderkleidchen, Ballblumen, Ball-Federn, Ball-Fächern,

sowie

sämtliche Zuthaten zur Damenschneiderei

kommen von heute ab zu festen Tarpreisen

zum vollständigen Ausverkauf.

Garnirte und ungarnirte Damen-Hüte

kommen unter Tarpreis zum Verkauf.

Verkaufszeit: Vormittag von 8-12. Nachmittag " 2-8.

Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

empfiehlt **Theodor Pée**, Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1

Während meines diesjährigen

## Weihnachts-Ausverkaufs

empfehle ich einen großen Posten

## Wäsche-Gegenstände

zu bedeutend ermäßigten Preisen;

darunter mehrere Hundert Duzend Taschentücher, von 85 Pfg. an per Duzend,

Damen-Schürzen von 35 Pfg. an,

Kinder-Schürzen von 15 Pfg. an.

Wenig moderne Herren-Kragen, reinleinen, von 5 Pfg. an.

Serviteurs mit Umlegefragen, früher 1,25, jetzt 0,50 Mark.

Einen großen Posten

Tischtücher und Handtücher

äußerst billig.

Gut sitzende Damen-Corsetts

von 85 Pfg. an.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

1 Posten **Strickwolle**, weniger gangbare Farben, früher 3,25, jetzt 1,80

Regenschirme,

mit kleinen Schönheitsfehlern bedeutend zurückgesetzt.

Damen-Handschuhe

in Tricot und Seide mit Futter.

früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,

" 2,00 " " 0,75 "

## C. L. Geletneky,

Noßmarktstr. 18.



# J. Lesser & Co.

Mönchenstr. 20-21.

Aus unserer überaus reichhaltigen Special-Abtheilung für

## Damen-Kleiderstoffe

empfehlen wir ergebenst als besonders

### Gediegene und preiswerthe Weihnachtsgaben.

**Bester Rheinischer Warp** in schönsten Streifen, Karos und Noppeneffekten . . . . .

**Bunt melirter kräftiger Diagonal**, solide dauerhafte Qualität . . . . .

**Neueste schwere Karostoffe**, vorzügliches Gewebe mit frischbarbigen Karos . . . . .

**Englisches Damentuch**, althabwährte weiche Qualität; alle Farben . . . . .

**Seldengestreifte Serge**, elegantes Strassenkleid in reizenden Farben . . . . .

**Reinwollene Englische Streifen**, grösste Neuheit der Saison, sehr gediegene Qualität . . . . .

**Reinwollene Serge**, hochfeine bewährte Qualität in allen Farben . . . . .

**Reinwollene Englische Knicker-Bogger**, schweres englisches Fabrikat mit breiten Lockenstreifen . . . . .

**Reinwollene gestreifte Tuche**, ganz schwere Qualität mit breiten Himalayastreifen . . . . .

**Reinwollene einfarbige Damentuche**, solide feine Qualität in allen Farben . . . . .

**Reinwollene Englische Chevrons**, ganz schwere englische breitgestreifte Winterstoffe . . . . .

**Reinwollene Bordurentuche**, letzte Neuheit, feine Tuche mit Lockenborte . . . . .

**Reinwollene helle Sommerstoffe**, mit abschattirten Karos . . . . .

**Reinwollene gestreifte Sommerstoffe**, Neuheit für nächstes Frühjahr . . . . .

**Reinwollene schwarze Fantasie-Kleiderstoffe**, gestreift, gemustert und glatt . . . . .

**Reinwollene gestreifte und Türkische Flanelle** für Morgenkleider . . . . .

ganze Robe . . . . . 4 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 4 Mark 50 Pfg.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 6 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 7 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 8 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 8 Mark 50 Pf.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 9 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 10 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 11 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 11 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 12 Mark.

ganze Robe . . . . . 14 Mark.

ganze Robe mit Besatz . . . . . 9 Mark.

ganze Robe . . . . . 12 Mark.

Meter von . . . . . 1 Mark 25 Pfg. an

Meter von . . . . . 1 Mark an.

## Schwarze und farbige Seidenstoffe

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Sämmtliche hier aufgeführten Roben sind in **elegantem ledergepressten Cartons** mit passendem Sammet, Fantasiebesatz oder Maraboutvorstoss sehr hübsch arrangirt und eignen sich wegen ihres gefälligen Aussehens vorzüglich für angenehme und nützliche Festgeschenke.

Sämmtliche Stoffe sind trotz der sehr billigen Preise von vorzüglicher Qualität und modern.

Muster nach Auswärts umgehend franko.

Ein Theil der hier angeführten Gegenstände ist in unseren Schaufenstern ausgestellt.

## Seidenwaaren,

schwarz, weiss, farbig,  
kauft man am billigsten  
im

Seiden-Haus

Max Lichtenstein,

36, Schulzenstrasse 36.

!! Nicht übersehen !!

Damen-Mäntel.

Kohlmarkt 5, 1 Treppe  
bei

**Radschewski & Co.**

werben streng moderne

**Damenmäntel**, einfache und elegante  
**Jacket's**, einfache und elegante **Abend-**  
**mäntel**, **Paletots u. s. w.**

zu wirklichen Spottpreisen  
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkauft.

### Eilione

(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommerprossen, gelbem Teint, Mitesser etc. die Flasche Mk. 2.-

### Enthaarungsmittel

zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Wartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

### Eau d'Athènes

(Parfüm - Essenz), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schuppen, Befestigung des Ausallens der Haare und zur Stärkung und Fräftigung des Haarwuchses 1/2 Fl. Mk. 3.-, 1/2 Fl. Mk. 1.50.

### Haarfarbe

zum erst Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nuancen, garantiert unschädlich, 1/2 Flasche Mk. 2.50, 1/2 Flasche Mk. 1.25.

Kopien von Denkschriften sind im Depot einzusehen. Für die Echtheit und Unschädlichkeit der Artikel garantiert die Fabrik **Rothe & Cie.**, Berlin 80., Dronienstrasse 207.  
**Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif**  
Binnenstrasse 30.

### Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes  
Linderungs-mittel bei

### Keuchhusten,

Heiserkeit und Katarrh.

Nur echt in verschlossenen, mit meiner

Etiquette und Schutzmarke versehenen

Flaschen à 50 und 100 Pf.,

vorzüglich bei Herrn **W. Wagner**,

Sakfabrik, Stettin.

Diese verkaufte Saft ist nicht von mir

und übernehme ich für dessen Reinheit

und Güte keine Garantie.

**J. H. Mertel, Leipzig.**

### Aalborger Tafelaquavit.

Marke: „De Danske Spritfabrikker.“

Erfunden 1845. Weltberühmt.

Depot: **Joachim Jensen**, Hamburg.

Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

**C. L. Geletneky**, Roßmarktstr. 18,

Filiale: Büllchow, Chausseestr. 52,

empfiehlt anerkannt beste

## wollene Strickgarne

in grösster Farbauswahl von 2 Mk. an per Pfund.

**Zepphr., Persische, Tauben-, Gobelins-,  
Mohair- und Germania-Mock-Wolle.**

Gestricke wolle		Denheiten in	
rdke	von M.	1,40 an,	Kopf-Shawls, Kapotten und wolleuen
Kinderrdke	" "	0,70 "	Tüchern für Damen
Damen-Westen	" "	1,50 "	Wollene Kapotten und Mägen für
Herrn-Westen	" "	2,50 "	Kinder von M. 0,75 an,
Burschen-Westen	" "	1,80 "	Wollene Damen- und Kinder-Hand- schuhe und Strümpfe

### Wiesbadener Kochbrunnen-

## Quellsalz,

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach  
erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen  
die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm-  
und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der  
Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht  
dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von  
etwa 35-40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende  
verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

## Malvorlagen

solche sämtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Aquarell-, Del-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-,  
Bronze-, Holzbrand-, „Emaill“-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

**W. Reinecke**, Frauenstr. 26.